

das rote wien

Waschsalon Nr. 2
Karl-Marx-Hof

Das „Neue Wien“ der 1920er- und frühen 1930er-Jahre war ein einzigartiges gesellschaftspolitisches Experiment, das sämtliche Lebensbereiche der Menschen erfasste – von der Sozial- und Gesundheitspolitik über das Bildungswesen bis zum Wohnbau.

Die permanente Ausstellung umfasst vier Themenbereiche:

- Die Geschichte des „Roten Wien“ von 1919 bis 1934
- Kommunalen Wohnbau und Folgeeinrichtungen
- Bildungs- und Kulturarbeit
- Die Fest- und Feiernkultur der Wiener Arbeiterbewegung

The 'New Vienna' of the 1920s and early 1930s was a unique socio-political experiment that embraced all spheres of life – from social and health policies to education and housing.

The permanent exhibition covers four subjects:

- History of 'Red Vienna' from 1919 to 1934
- Municipal building activity and associated facilities
- Educational and cultural activities
- The festive and celebratory culture of Vienna's workers' movement

red
vienna

Wash House No. 2
Karl-Marx-Hof

das rote wien

Waschsalon Nr. 2
Karl-Marx-Hof

Öffnungszeiten / Opening hours

Do. / Thu. 13.00 – 18.00

So. / Sun. 12.00 – 16.00

oder nach Voranmeldung / or by appointment

Öffnungszeiten an Feiertagen und während der Ferienzeiten: siehe Website

Opening hours on bank holidays and during holiday times: see web site

Eintritt

Erwachsene EUR 3,-

SeniorInnen und Gruppen ab zehn Personen EUR 2,-

Studierende bis 27 J., Präsenz- und Zivildienstler, Lehrlinge EUR 1,-

Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche unter 19!

Führungen für Gruppen bis zu 20 Personen nach Vereinbarung.

Kontakt

+43 (0) 664 885 40 888

info@dasrotewien-waschsalon.at

www.dasrotewien-waschsalon.at

Internet-Lexikon

www.dasrotewien.at

Adresse

19., Halteraugasse 7

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln

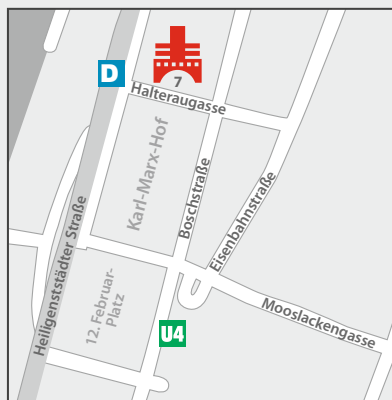
U4, Station Heiligenstadt, drei Minuten Gehweg

Straßenbahn Linie D, Station Halteraugasse

Getting there by public transport

U4 Heiligenstadt, 3 min. walking distance

Tramline D, station Halteraugasse



waschsalon
das rote wien

© Albertina, Archiv der Stadt Linz, Der Architekt, Wienbibliothek im Rathaus – Plakatsammlung, Wien Museum



Hubert Gessner.
Architekt der
Arbeiterbewegung

13.10.2011 – 29.4.2012



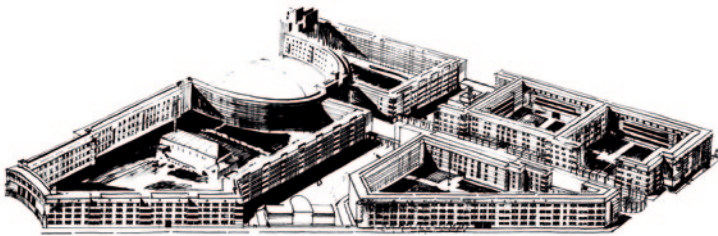
Hubert Gessner. Architekt der Arbeiterbewegung



Die Dauerausstellung „Das Rote Wien im Waschsalon Karl-Marx-Hof“ widmet dem „Architekten der Arbeiterbewegung“ von 13. Oktober 2011 bis 29. April 2012 eine Sonderausstellung, die Hubert Gessners vielfältiges Schaffen sichtbar machen soll. Gezeigt werden auch Leihgaben aus den Beständen der Albertina, die seinen Nachlass verwaltet.



Der Otto-Wagner-Schüler Hubert Gessner ist einer der wichtigsten Architekten des „Roten Wien“ und der aufstrebenden Sozialdemokratischen Arbeiterpartei (SDAP) zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Das Œuvre des vielbeschäftigten Architekten umfasst Großbäckereien und andere Fabrikgebäude, große Wohnhausanlagen und Bezirkskrankenkassen, Geschäftsportale sowie private Villen und Wohnungseinrichtungen.



Hubert Gessner wird 1871 in Valašské Klobouky / Wallachisch-Klobouk (Ostmähren) geboren. Wie Adolf Loos und Josef Hoffmann besucht er die Höhere Staatsgewerbeschule in Brünn und studiert ab 1894 bei Otto Wagner an der Akademie der bildenden Künste in Wien.

Der Durchbruch als Architekt gelingt ihm bereits 1901 mit dem Siegerentwurf für das Arbeiterheim Favoriten. Gessner avanciert rasch zum „Hausarchitekten“ der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei und errichtet in den folgenden Jahren das Vorwärts-Haus – damals Sitz der Partei sowie der Druckerei der *Arbeiter-Zeitung* –, zwei moderne Fabrikanlagen für die Hammerbrotwerke sowie fünf Wohnhausanlagen mit insgesamt etwa 2.400 Wohnungen im Auftrag der Gemeinde Wien.

In Graz und Linz plant Hubert Gessner die neuen Gebäude der Arbeiterkammern; von Tirol bis Niederösterreich, aber auch in den ehemaligen Kronländern entstehen Arbeiterbäckereien, Fabrikanlagen, Privatbauten und Geschäftseinrichtungen.

Gessner, der mit Victor Adler, dem Gründer der SDAP, persönlich befreundet ist und 1926 auch dessen Grabmal auf dem Zentralfriedhof entwirft, erhält nach der Ausschaltung der Sozialdemokratie im Jahr 1934 keine großen Aufträge mehr und wird nach dem „Anschluss“ zeitweise mit Berufsverbot belegt. Gessner stirbt noch während des Zweiten Weltkriegs am 29. Januar 1943.

Hubert Gessner. Architect of the Workers' Movement

Otto Wagner's protégé Hubert Gessner is one of the most prominent architects of 'Red Vienna' and of the rising Social Democratic Workers' Party at the beginning of the 20th century in Austria. This architect's prolific oeuvre encompasses wholesale bakeries, factory buildings, large residential complexes, health insurance buildings, office portals as well as private villas and furnishings.

Hubert Gessner is born in Valašské Klobouky (East Moravia) in 1871. Like Adolf Loos and Josef Hoffmann he attends the Higher State Crafts School in Brno and proceeds to study with Otto Wagner at the Academy of Fine Arts Vienna, beginning in 1894.

His breakthrough as an architect comes as early as 1901 with his winning design of the Favoriten workers' home. Overnight, Gessner becomes the favoured architect of the Social Democratic Workers' Party. Over the following years, he designs the 'Forward'-building, which then houses the party headquarters and its organ *Arbeiter-Zeitung*, as well as two modern factories for the Hammerbrot wholesale bakery and five residential buildings with a total of 2,400 living units commissioned by the City of Vienna.

After the Social Democratic Party is banned in 1934, Gessner receives no further major contracts and is temporarily even banned from the profession himself. He dies during the Second World War, on 29 January 1943.

